

Was dahinter steckt



VON ERNST TROST

Lockenhaus lebt!

So manche der Musiker, die im 31. Jahr des Festivals hier auftreten, waren noch nicht geboren, als Gidon Kremer und Pfarrer Herowitsch 1981 das Wunder des Kammermusikfestes Lockenhaus gelang. Die Grenzstraße zu Ungarn säumte noch Stacheldraht, und dahinter ragten Wachtürme. Doch Lockenhaus wurde zu einem Hort der künstlerischen Freiheit und ein Modell dafür, wie sich die Zwänge des „normalen“ Konzertbetriebes überwinden lassen. Ein lernbegieriges Publikum wurde zur großen treuen Familie. Und nun nach den ersten drei Tagen hat es die beglückende Bestätigung, dass Lockenhaus und sein Geist weiterleben, auch nach dem Rückzug Kremers.

Wie bisher tut sich unter seinem Nachfolger Nicolas Altstaedt, dem deutschen Cellisten, zwischen Kirche und Burg das Land der Musik in all seiner Weite auf, von Bach bis Cage, von Mozart bis Bartók und Xenakis, von Schumann bis Piazzolla, kunterbunt, spannend und erfüllt von der unbändigen Freude am Musizieren einer jungen Künstlerschar aus aller Herren Länder.

Viele ihrer Namen sind uns neu, wie uns die Akteure von einst zuerst fremd waren, und wir haben deren tolle Karrieren Schritt für Schritt begleitet. Sie waren ja „Lockenhauser“, „Unsrige“, wie wir auch die neue Generation bald zu den „Unsrigen“ zählen werden. Kostbar ist uns auch dieses zeitweilige Daheimsein in der unaufdringlichen Schönheit des mittleren Burgenlands, wo sich die böse Welt für kurze Zeit vergessen lässt...

ernst.trost@kronenzeitung.at

KRONEN ZEITUNG
So, 8. JULI 2012